

3. Juli 2022

37302

**14. Sonntag im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 66,10-14c

2. Lesung: Galater 6,14-18

Evangelium:

Lukas 10,1-12.17-20

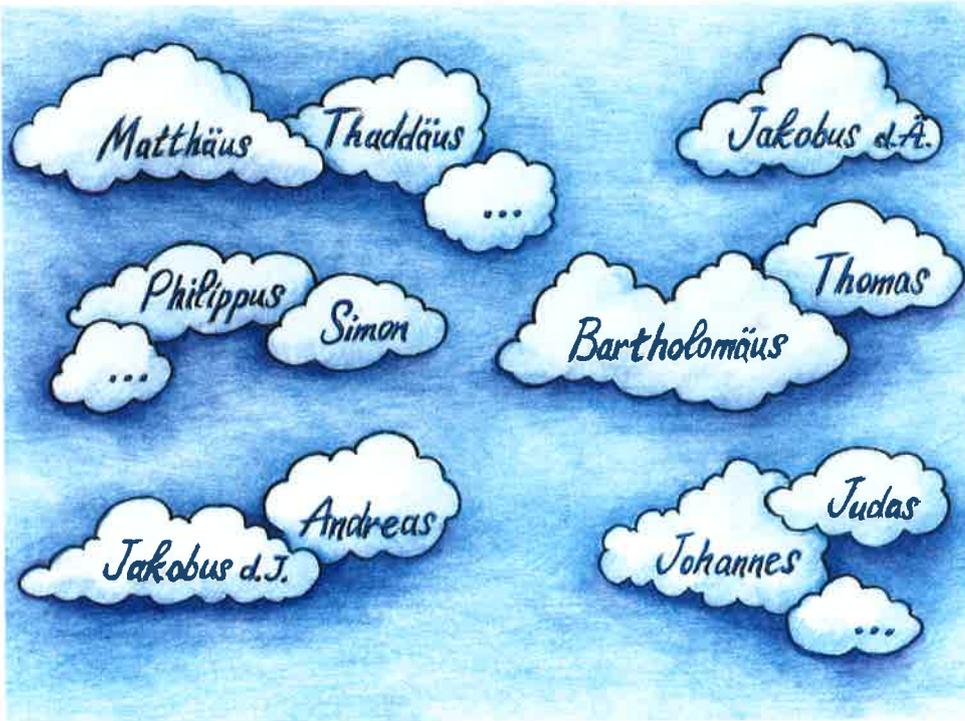


Ulrich Loose

» In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! «

37303 co

John Blankers



Dass ihre Namen im Himmel verzeichnet sind, darüber sollen sich die Jünger freuen, die von ihrer Missionsreise zu Jesus zurückkehren, nicht über ihren Erfolg. Ich möchte einen Schritt weitergehen: Erfolg ist keine Voraussetzung, um im Himmel eine Heimat

zu haben. Wichtiger ist, sich von Jesus in den Dienst nehmen zu lassen. Sich zu den Menschen aussenden zu lassen, gute Botschaft zu bringen in Wort und Tat. Der Weg zu den Menschen ist der Weg in den Himmel.

37306

Bibelwort: Lukas 10,1-12.17-20

**AUSGELEGT!**

Merkwürdig, in allen drei synoptischen Evangelien – bei Matthäus, Markus und Lukas – gibt es diese Aussendung der Jünger durch Jesus. Schon relativ früh lässt Jesus seine Freunde diese „pastoralen Probeläufe“ machen. Er schickt sie zu zweit aus, und wenn sie wiederkommen, reflektiert er mit ihnen die Erfahrungen, die sie dabei gemacht haben. Jesus, der Lehrer. Wie schön und tröstlich, dass er mit seinen Jüngern solche „Trainingseinheiten“ macht, bevor er eines Tages nicht mehr da sein wird und sie auf sich selbst gestellt, aber doch in seinem Namen ihren Weg weitergehen und ihrem Auftrag treu bleiben. Und ich stelle mir vor, wie Jesus auch geschmunzelt haben mag, als sie bei ihrer Rückkehr be-

geistert von ihren Erfolgen berichtet haben. Es wird noch eine Weile dauern, bis sie die größeren Zusammenhänge begreifen ... Wie jeder gute Lehrer hat Jesus auch deutlich gemacht, worum es geht und was die Grundrichtung angibt: das Reich Gottes. Zweimal heißt es im Text, dass das Reich Gottes nahe ist; ja sogar, dass es „euch“ nahe ist. Ich bin dankbar, dass wir auch in der heutigen Situation unserer Kirche so etwas wie Probeläufe machen können und dürfen. Und ich bitte Gott darum, dass uns nicht nur hin und wieder so etwas wie Erfolg geschenkt wird, sondern auch, dass wir das große Ziel nicht aus den Augen verlieren: das Reich Gottes, das uns ganz nahe ist. Manchmal dürfen wir schon etwas davon erfahren oder zumindest erahnen.

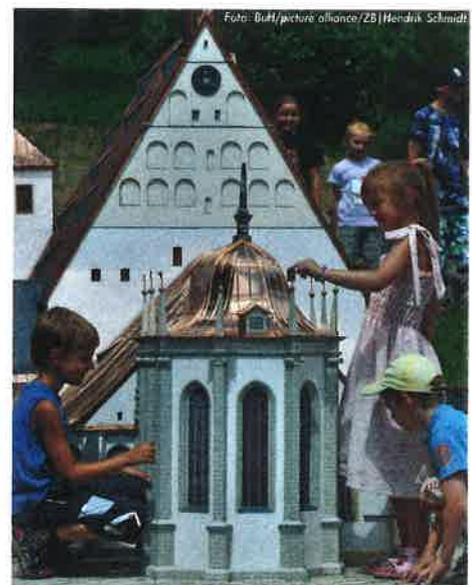
Christine Rod MC



Ohne die Verkündigung Christi wird die Kirche zu einer frommen Nichtregierungsorganisation statt zur Braut Christi.

Papst Franziskus

„Die Ernte ist groß ...“ – diese Worte Jesu im Evangelium wecken in mir Widerspruch. Große Ernte? Zum Gottesdienst kommt nur noch jeder Zehnte, und in den Gruppen der Gemeinde sieht es noch schlechter aus. Vielleicht hilft es, den Blickwinkel zu ändern. Nicht von dem her zu denken, was nicht klappt, sondern auf die vielen Menschen zu schauen mit ihren Nöten. Sie brauchen unsere Hilfe und Liebe, unsere Tatkraft und Hoffnung. Viele von ihnen werden nie in einen Gottesdienst kommen oder in eine Gemeindegruppe, aber durch uns können sie ein kleines Stück Reich Gottes erfahren.



Eine Kirche zum Anfassen und ein spielerischer Zugang zu ihr überwinden Berührungängste und helfen gerade Kindern, sich der Kirche und über die Kirche auch dem Glauben zu nähern. Mahnung Jesu an alle Erwachsenen: „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Markus 10.15)